

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| <b>Herausgeber:</b> | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe   |
| <b>Band:</b>        | 23 (1907)   |
| <b>Heft:</b>        | 51  |
| <b>Rubrik:</b>      | Verschiedenes   |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kurrenz unter in St. Gallen und im Kanton St. Gallen wohnenden und ein eigenes Bureau führenden Architekten zu eröffnen und zur Beurteilung der eingegangenen Konkurrenzarbeiten ein Preisgericht zu ernennen.

Für die Vorarbeiten wird dem Schulrat ein Kredit von Fr. 3500 erteilt.

3. Der Schulrat ist beauftragt, baldmöglichst einer außerordentlichen Schulgenossenversammlung Bericht und Anträge über die Schulhausneubau und einen neuen Finanzplan zu unterbreiten.

Während Anträge 1 und 3 ohne Diskussion angenommen wurden, glaubte ein bekannter sozialdemokratischer Führer, in den Worten „und ein eigenes Bureau führenden“ eine verwerfliche Idee zu finden, da sehr oft die Angestellten und nicht die Inhaber der Bureau die guten Ideen haben und auf diese Weise, wenn Antrag 2 unverändert angenommen würde, entweder ihre guten Ideen nur zu Gunsten des Chefs oder durch unlautere Manipulationen zur Konkurrenz bringen könnten. Der Schulratspräsident unterstützt von einem hiesigen hervorragenden Architekten, glaubte, daß es nicht wohl angehe, wenn ein Angestellter, ohne Genehmigung des Chefs, gegen seinen Vorgesetzten konkurriere, also sich die im Bureau gesammelten guten Ideen zu Nutzen mache und zu Hause an einem Konkurrenzprojekte arbeite.

Die Schulgemeinde pflichtete dieser Erwägung fast einstimmig bei, sodaß also auch der zweite Antrag angenommen wurde.

Zur Orientierung sei mitgeteilt, daß folgende Architekten an der Konkurrenz teilnehmen dürfen:

- a) St. Galler Architekten, wo sie auch wohnen mögen, sofern sie ein eigenes Bureau führen;
- b) alle im Kanton St. Gallen wohnenden Architekten, die ein eigenes Bureau führen;
- c) Die Angestellten der unter a und b genannten Architekten, sofern das Bureau als solches nicht konkurriert.

Mit dieser Auffassung und Erweiterung wird man wohl einverstanden sein, da in andern größeren Kantonen in der Regel nur die unter a und b genannten Architekten an der Konkurrenz teilnehmen können.

Die Kirchengemeinde Ariens beschloß die Anschaffung eines neuen Geläutes von 5 Glocken. Die älteste Glocke vom Jahre 1357 soll nicht eingeschmolzen, sondern als historisches Denkzeichen aufbewahrt werden. Die Auslagen für das neue Geläute werden zirka Fr. 18,000 betragen.

## Verschiedenes.

**Befähigungsnachweis für Architekten.** Anlässlich der Katastrophe von Malley, wo durch Einsturz eines liederlich gebauten Hauses mehrere Menschenleben gefordert wurden, wurde vielerorts der Ruf nach einem Befähigungsnachweis für Architekten erhoben. Im waadtländischen Großen Rate wurde nun eine Motion auf Erlass eines Gesetzesentwurfes, der einen Befähigungsnachweis für Architekten und Bauunternehmer vorsieht, an eine Kommission gewiesen.

Ein Steigen der Bauholzpreise macht sich wieder bemerkbar. Mit der besonders in Zürichs Umgebung und am Zürichsee mächtig einsetzenden Baukampagne, an der die „Gartenstadtbewegung“ bedeutenden Anteil hat, wird der Bauholzverbrauch bedeutend steigen. Holz als Baumaterial tritt wieder in den Vordergrund, da es dem Einfamilienhaus einen viel wärmern und malerischern Charakter verleiht als Eisen und manches Steinmaterial. In fast allen Gemeinden rechts und links am Zürichsee werden dies Jahr eine ganze Menge wirklich hübscher Einfamilienhäuser in Gartenstadtgruppierung

erstehen, von den großen Projekten an der Stadtperipherie Zürichs gar nicht zu reden. Dadurch wird hier Bauholz ein gesuchter Artikel werden und die Holzhändler dürften wieder fröhlichere Gesichter zeigen als in den letzten Jahren.

**Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel.** Der Verwaltungsrat der Gesellschaft für Holzstoffbereitung schlägt der am 25. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie für 1906) vor und beantragt eine Revision des § 40 der Statuten, durch welche die Lantieme von 40 auf 30 Prozent herabgesetzt wird.

**Kistenbretter** verbraucht die schweizerische Großindustrie eine ganz unglaubliche Menge. Man denke nur an die st. gallische Stickerei-Industrie, deren Produkte alle in guten, soliden Kisten verpackt über Länder und Meere reisen, ferner an die Seidenindustrie und besonders aber an die Nahrungs- und Genussmittel-Industrie (Schokolade, Milchkonserven etc.), in denen die Schweiz die Welt beherrscht. In den letzten vier Jahren ist denn auch der Preis der Kistenbretter per Jahr durchschnittlich um Fr. 2,50 per m<sup>3</sup> gestiegen und auch jetzt noch stets im Steigen begriffen, sodaß der m<sup>3</sup> Kistenbretter gegenwärtig 11—12 Fr. mehr kostet als vor 5 Jahren. Ein Großteil dieser Bretterware wird aus Oesterreich importiert.

## Literatur.

**Elektrisches Kochen und Heizen.** Man möchte es eine kleine Wunderwelt nennen, was schon heute auf diesem Gebiete geleistet wird. In sehr ausführlicher Weise, unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, wird in dem kürzlich erschienenen 6. Hefte der populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift „Der Stein der Weisen“ die Installation der Elektrizität im modernen Haushalt besprochen. Bildlich anziehend sind jene Darstellungen, welche ganze Interieurs (Salons, Schlafzimmer, Baderäume) zur Anschauung bringen. Alsdann die zahlreichen Rückengeräte und was sonst in der Wirtschaft vonnöten. Es ist das Haus ohne Schornstein — buchstäblich zu nehmen. Kein Heizmaterial, kein Rauch, keine Unreinlichkeit, alles sauber und nett, wie aus dem Schächtelchen. Welche Wohltat! Außer für Kochen und Heizen sorgt die wohlthätige Naturkraft für die Arbeit in der Waschküche, wo sie die Waschmaschine in Tätigkeit setzt; in der Küche werden Kaffeemühle, Kälte-, Schleif- und Poliermaschinen vom elektrischen Strome bedient, in der Nähstube die Nähmaschine, im ganzen Haus die Ventilatoren und Vakuumreiniger. Wo eine Lichtleitung vorhanden ist, kann dieser Betrieb ohne weiters eingerichtet werden. Es ist nachgewiesen worden, daß eine Familie von 5 Personen, die ein Haus im Erdgeschoß und in der ersten Etage bewohnt und ausschließlich elektrisch heizt und kocht, bei einem Krafstarif von 20 Pfg. für die Kilowattstunde nach zweijährigem Gebrauch einen Durchschnittspreis von 27 Mark für den Monat zu begleichen hatte. Die elektrische Beleuchtung bildete einen Posten für sich und ist im obigen Betrag nicht einbezogen. Wären wir doch schon so weit, daß diese Einrichtung in jedem Hause im Betriebe stünde! Man denke sich eine große Stadt ohne Rauchentwicklung — soweit es sich eben um Privathäuser handelt — ohne den schmutzigen Rußniederschlag, ohne die mancherlei schädlichen Verbrennungsgase usw. Es wäre fast wie ein Aufenthalt auf dem Lande. Wir können nur wiederholen, daß die ausführliche Beschreibung einer solchen elektrischen Installation, wie sie die eingangs zitierte Zeitschrift in Wort und Bild darbietet, für jeden Leser eine erschöpfende Information darstellt.